

Solothurn im Rausch der Kultur



Rund 3500 Tickets wurden für die 9. Solothurner Kulturnacht verkauft. Damit erzielte die Veranstaltung in der Stadt Solothurn das zweitbeste Ergebnis ihrer Geschichte. Das Angebot war dabei wie immer riesig. Hier im «Chutz» waren Jazzmusiker der Kanti Solothurn zu hören. **Region**

Bild: Andre Velth

Kultur im Taktfahrplan

Rund 3500 Personen zogen durch die Kulturnacht Solothurn und sorgten zusammengerechnet für insgesamt 13 000 Veranstaltungsbesuche.



Joya Marleen bei ihrem Auftritt im Kofmehl. Sie sang unter anderem ihren Hit «Nighthmare».



Kulturnacht-Besucher vor dem Steinmuseum. Viele waren mit dem Velo unterwegs.



Assonance beim Auftritt in der Spitalkirche beim Alten Spital.



Auch Führungen gehören zur Kulturnacht dazu. Hier im Kunstmuseum.

«Die Maschine steht still» war zu sehen in der Kulturgarage.



Krimiautor Christof Gasser erzählt in der Absinthe Bar Grüne Fee.

Fabio Vonarburg (Text) und Andre Veith (Bilder)

Es ist hoffnungslos. Schlicht nicht möglich, die Kulturnacht so zusammenzufassen, dass es dem Anlass gerecht wird. Erst recht nicht innerhalb von 3500 Zeichen. 74 verschiedene kulturelle Angebote à (teils eher mehr) 30 Minuten gab es am Samstag in 28 Spielstätten zu entdecken. Heisst: Für jede und jeden war die 9. Ausgabe der Kulturnacht Solothurn ganz anders.

Für die einen war das Highlight, gemeinsam mit Sängerin Joya Marleen im Kofmehl «weird» zu tanzen – also die seltsamsten Bewegungen aufs Parkett zu legen. Andere, die waren nicht da.

Dafür gingen sie in die Absinthe Bar Grüne Fee und kamen dabei Dominik Dornach näher, dem berühmtesten Kommissar der Stadt Solothurn. Lauschten den Worten des Schöpfers der fiktiven Figur, Autor Christof Gasser. Und sie ahnen es: Viele haben auch das verpasst. Weil sie Jazz im «Chutz» hörten oder an einer Führung teilnahmen. Etwa im Kunstmuseum.

Trotz der unterschiedlichsten Eindrücke, alle Besucherinnen und Besucher teilten sich eine Sache: das Gefühl Kulturnacht. Der Anlass, an dem es nicht nur um das Hier und Jetzt geht, sondern auch darum, was als Nächstes kommt und wie man dort hingelangt. Teils steckt eine minutiöse Planung dahinter.

Und so drehten sich die Gespräche, bevor die jeweilige Mini-Veranstaltung begann, meist um die Frage: «Was besuchst du als Nächstes?»

So berichtete eine Frau, dass sie in den Bücher Lüthy gehe, aber auch einen Plan B habe. «Wenn es keinen Platz hat, gehe ich gleich rüber.» – «Man muss ja flexibel sein», stimmte ihre Gesprächspartnerin zu. «Das Velo ist sicher eine gute Idee», war auch zu hören.

Tatsächlich waren viele mit Zweirädern – vielfach mit E-Motor – unterwegs, um möglichst schnell zur nächsten Spielstätte zu gelangen. Denn es gibt an der Kulturnacht jeweils keine Garantie, einen Sitzplatz ergattern zu können. «Wir können nur 100

Personen reinlassen», hiess es etwa vor dem Kantonsratssaal. Vorsorglich wurden die Wartenden darauf hingewiesen, dass EVL – A Cappella noch zwei weitere Mal an diesem Abend auftritt. Danach begann das unerbittliche Klicken der Zählmaschine. Wobei es laut OK nur vereinzelt vorkam, dass Besucherinnen und Besucher auf die nächste Veranstaltung vertröstet werden mussten.

Auch Michael von der Heide trat drei Mal auf. Einige Superfans blieben jeweils in der ersten Reihe gleich sitzen. Trotz der sich anbahnenden Lied-Wiederholungen. «Ich ziehe mich dafür in der Pause jeweils um», versprach von der Heide doch etwas Abwechslung und scherzte, dass

er dies lange durchziehen könne. Er sei mit einem ganzen Lastwagen voller Kleider nach Solothurn gekommen.

Ein ganzer Lastwagen voller Eindrücke nahmen die Kulturnachtgängerinnen und -gänger mit nach Hause. So verschob sich auch das Gesprächsthema, je älter der Abend wurde. Im Zentrum stand nun nicht mehr, was machst du als Nächstes, sondern: «Wahst du alles erlebt?»

Publikumsfrequenz wieder auf Spitzenniveau

Praktisch alle der 74 Programmangebote seien gut bis sehr gut besucht worden, bilanzierte das Organisationskomitee am Sonntagnachmittag in einer Medienmitteilung. Vor zwei Jahren habe

man im Nachgang der Pandemie eine gewisse Zurückhaltung gespürt. «Mit rund 3500 Tickets und etwa 13 000 Eintritten an den 28 Spielstätten erreichte die Publikumsfrequenz der 9. Kulturnacht wieder ein Spitzenniveau», schreibt das OK weiter.

Es sind die zweitbesten Zahlen in der Geschichte der Veranstaltung. «Hinzu kam, dass noch nie so viele Tickets im Vorverkauf abgesetzt worden waren.» Die Organisatoren schlossen daraus, dass die Kulturnacht in der Agenda der Besucherinnen und Besucher einen hohen Stellenwert genieße und schon lange im Voraus eingeplant werde. Wenn dem so ist: Die nächste und zehnte Kulturnacht ist am Samstag, 25. April 2026.